

Vom Journalisten zum entgrenzten multi-tasking Content-Produzenten?

Befunde aus einem
Forschungsprojekt für das
Bundesinstitut für Berufsbildung

Dr. Lutz P. Michel, MMB-Institut

22. Journalistentag der dju
Berlin, 29. November 2008



Institut für Medien- und
Kompetenzforschung

Hintergrund und Zielsetzung der Untersuchung

Hintergrund der Studie

- Umfassende Digitalisierung
- Zunehmende Konvergenz auf allen Ebenen
- „Content-Hunger“ der digitalen Medien
- Web 2.0
- Automatisierte Content-Produktion
- Journalisten übernehmen immer mehr Aufgaben
- Annäherung von PR und Journalismus

Erkenntnisinteresse der Studie: Wie verändern sich Berufe und Tätigkeiten in den Branchen, die mit der Produktion von Medien-Content befasst sind – und was kann getan werden, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden?

Untersuchungsziele und -methoden

Ziele

- Tätigkeiten in der Content-Produktion analysieren
- Qualifikationsanforderungen und -angebote erheben
- Auswirkungen auf bestehende Berufsbilder prüfen
- Generelle Trends beschreiben
- Empfehlungen für die Berufsbildungspolitik ableiten

Methoden

- Expertenbefragung
- Fallstudien
- Delphi-Befragung
- Workshops

Zur Erreichung der Untersuchungsziele wurde ein breites Set an qualitativen Methoden eingesetzt

Befragte Branchen

- Corporate Communication
- Telefon-/Internetprovider mit redaktionellem Angebot
- nicht-kommerzielle Organisationen
- Marketing-Kommunikation
- Mediendienstleister
- Print-Verlage
- AV-Unternehmen
- Digitale Medien

Im Mittelpunkt standen jene Branchen, in denen in erster Linie nicht-journalistischer Content produziert wird; die klassischen journalistischen Medien wurden entsprechend ihres gesellschaftlichen Auftrags (Art. 5 GG) besonders sensibel betrachtet.

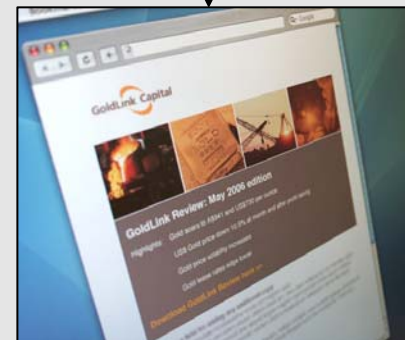
Was verstehen wir unter Content?



analog



digital



Das Content-Kontinuum umfasst journalistische wie nicht-journalistische Inhalte – in der digitalen wie in der analogen Welt.

Nicht-Journalistische Content-Produktion

Welche Produkte werden in diesen Unternehmen erstellt?

- Werkzeitschriften
- Kundenzeitschriften
- Broschüren, Flyer
- Websites
- Weblog / Newsletter
- Corporate Design
- Geschäftsbericht
- Anzeigen
- Trailer

Im Zentrum der Untersuchung standen (alte und neue) Produkte im Feld der nicht-journalistischen Content-Produktion

Schlaglichter aus den Teilstudien: Trends im Journalismus

Auch wenn der nicht-journalistische Inhalt im Mittelpunkt der Studie stand, ergaben sich doch zahlreiche aktuelle Befunde, die für die Zukunft des Journalismus sowie das Berufsbild des Journalisten von Bedeutung sind.

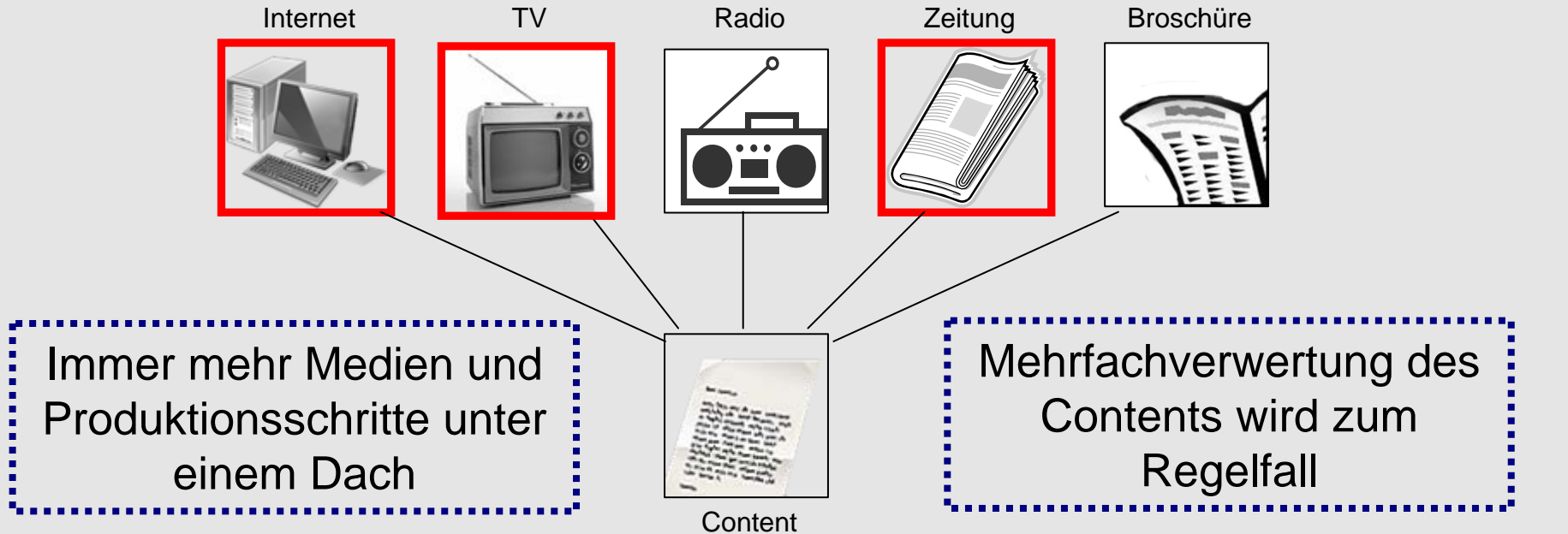
Megatrend „Konvergenz“

Ausgewählte Ergebnisse aus der Delphi-Befragung:

- Medienübergreifende Inhalte-Erstellung (82%)
- Bewegtbild in Online-Medien immer wichtiger (80%)
- Werkzeuge werden immer leichter erlernbar (67%)
- Kein Trend: Inhaltliche Qualität verbessert sich (17%)

Die befragten Experten prognostizieren, dass Journalisten ihre Inhalte für immer mehr Ausgabemedien erstellen und dabei auch Videobeiträge erstellen oder bearbeiten werden – dank einer immer leichter erlernbaren Technik. Die Qualität der Produkte wird sich durch die neuen digitalen Möglichkeiten wohl nicht verbessern.

Der konvergente Medienbetrieb



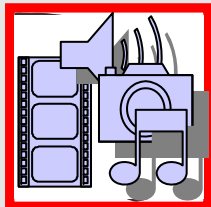
Planung



Recherche



Redaktion



Produktion



Post Production



Technik



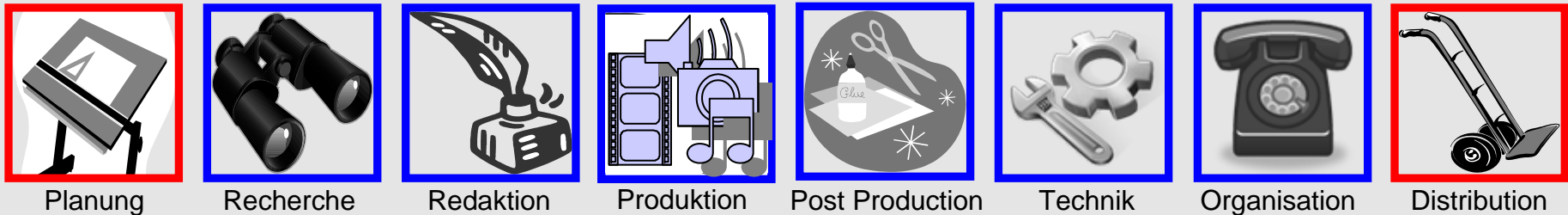
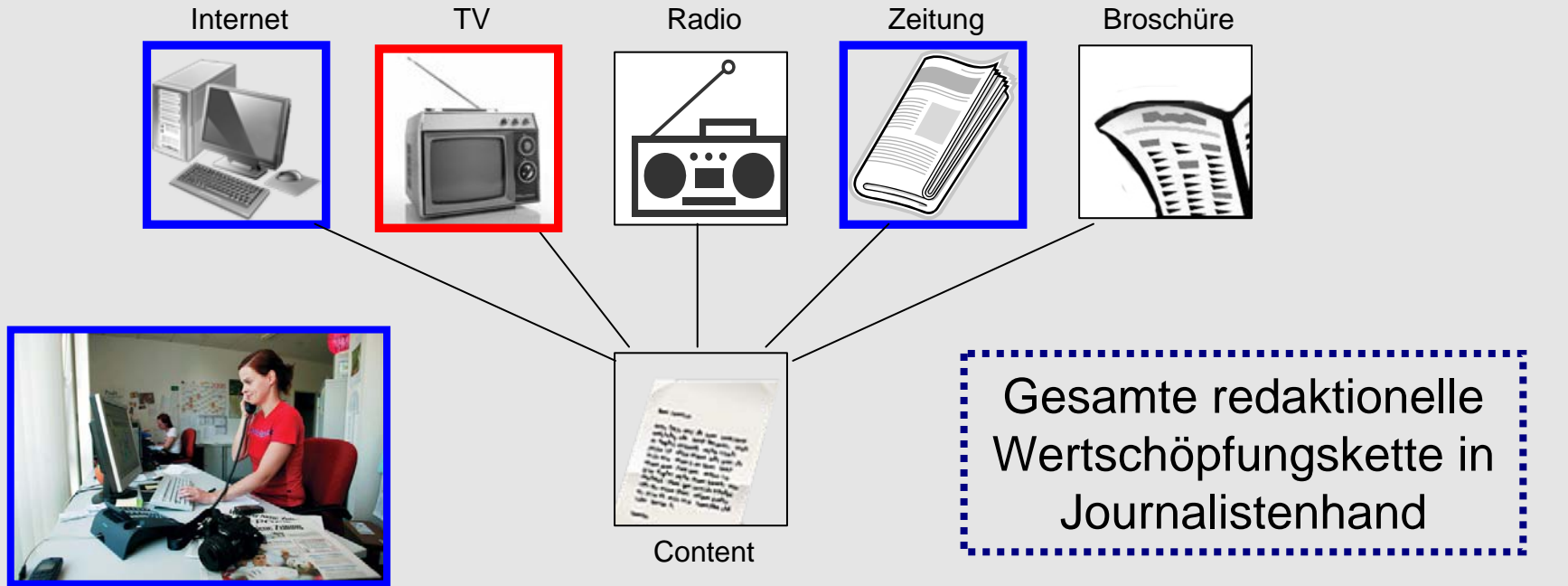
Organisation



Distribution

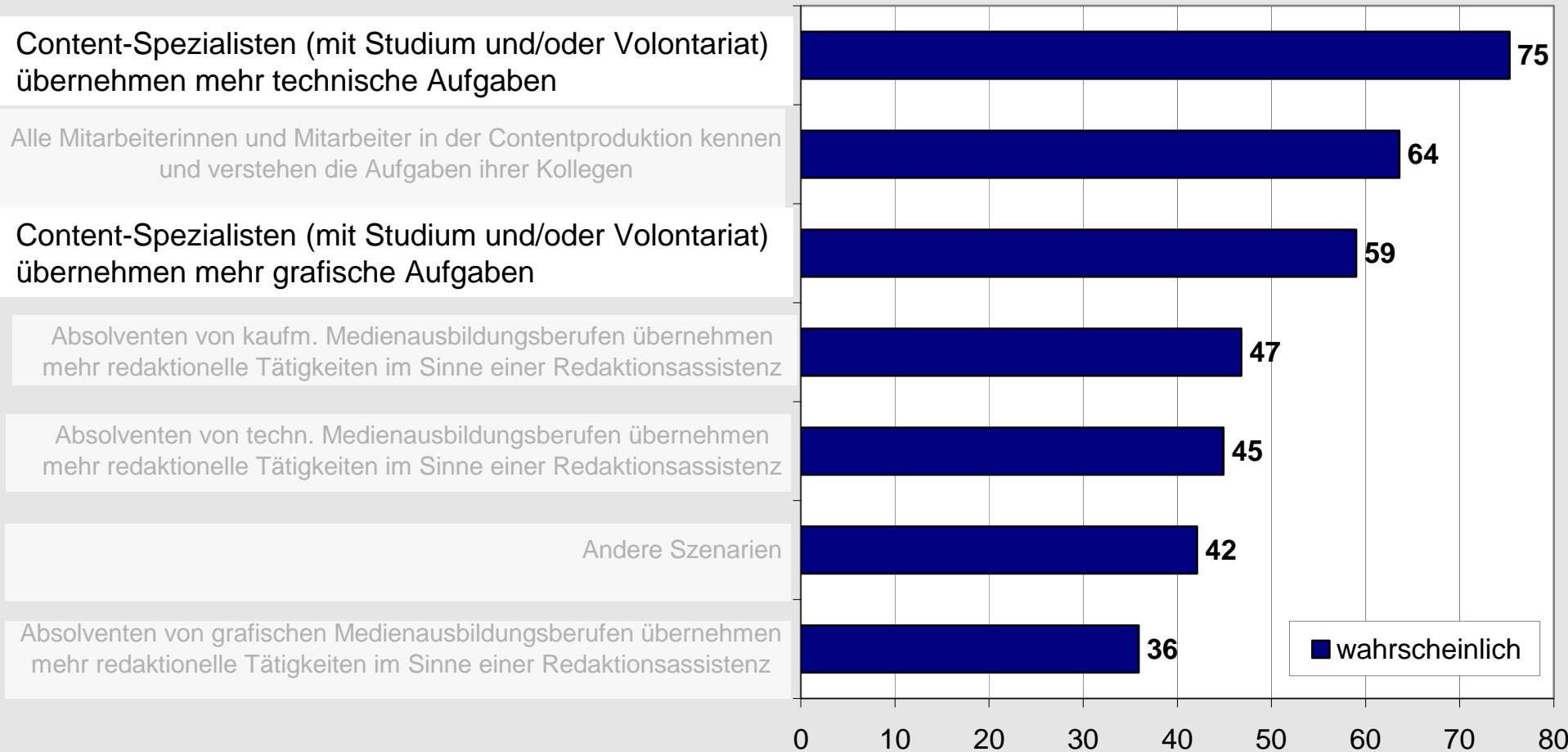
Zwei Trends hervorzuheben: 1. Mehrfachverwertung von Content wird zum Regelfall; 2. Von der Zeitung zum „Medienhaus“

Die konvergente Journalistin



Die Aufhebung der Arbeitsteilung schreitet fort; Journalisten agieren in der gesamten Wertschöpfungskette der Contententwicklung.

Noch mehr Aufgaben in Technik und Gestaltung



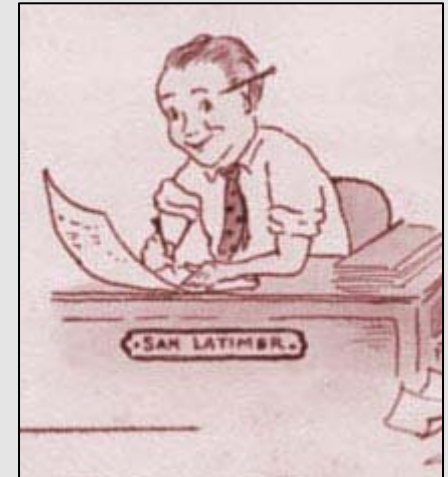
Frage: Im Vergleich zu heute . für wie wahrscheinlich halten Sie diese Entwicklung im Jahre 2012? Ist dies "sehr wahrscheinlich" oder "sehr unwahrscheinlich"? Zusammengefasst werden hier die Nennungen zu "sehr wahrscheinlich" und "eher wahrscheinlich".

Prognose: Noch mehr technische und grafische Aufgaben für Journalisten!

Deprofessionalisierung des Journalismus?

Welche Art der Deprofessionalisierung wird befürchtet?

- Schleichende Deprofessionalisierung des journalistischen Berufs durch Wechsel zwischen Journalismus und PR
- (Interne) Deprofessionalisierung durch Zunahme nicht-journalistischer Tätigkeiten
- (Externe) Deprofessionalisierung durch immer mehr Quereinsteiger



Einschätzung der Experten

- Nur wenige Befragte teilen Befürchtungen hinsichtlich Deprofessionalisierung durch PR-Aufgaben
- Anteil nicht-journalistischer Tätigkeiten wird eher noch zunehmen
- Wenn Qualität gefordert ist, werden gelernte Journalisten beschäftigt

Deprofessionalisierung ist ein vielschichtiges Phänomen. Starkes Bollwerk gegen diesen Trend: die professionellen Regeln der Journalisten.

Web 2.0 Trends

- Pioniere aus der Web 2.0-Welt erschließen und besetzen neue Aufgabenfelder im alltäglichen Content-Erstellungsprozess. „Gelernte Journalisten“ sind/werden nicht gefragt.
- Automaten generieren Content, den Rest erledigen Techniker.



Web 2.0 und Social Software bieten neue Möglichkeiten der Contentproduktion – ohne Journalisten.

Drei Szenarien zum Ausblick „Journalisten 2010“

Welche Zukunftsperspektiven ergeben sich aus der Studie?

Szenario 1: Journalismus ohne Journalisten

- Blogger und Roboter übernehmen
(externe Deprofessionalisierung)

Gelernte Journalisten werden entbehrlich.

Szenario 2: Journalisten ohne Journalismus

- Journalisten machen alles, Journalismus wird zur Randaufgabe (interne Deprofessionalisierung)

Keine Zeit mehr für Recherche, Texten oder Redigieren. Dies öffnet die Schleusen für Quereinsteiger ohne journalistische Ausbildung.

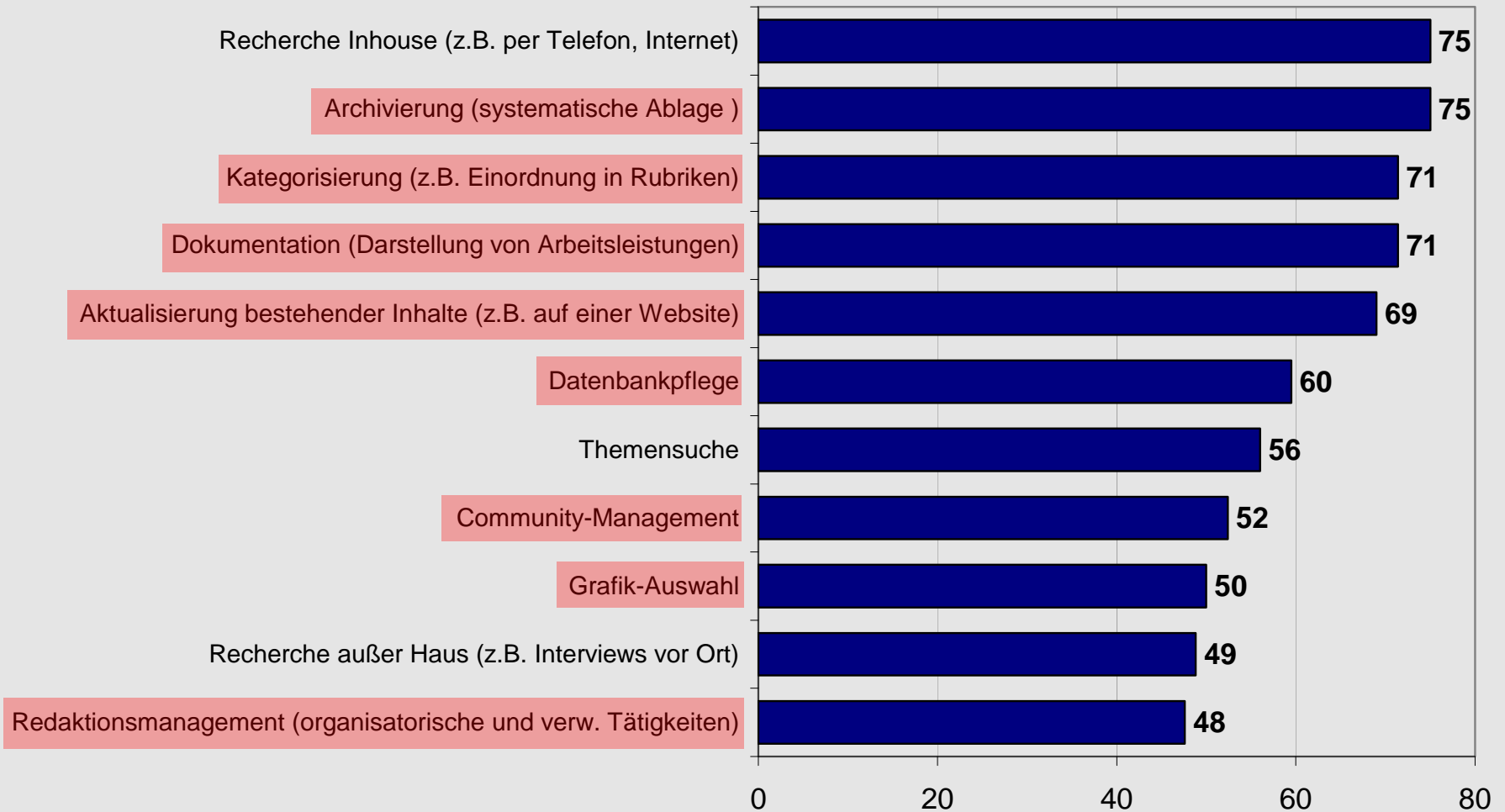
Szenario 3: Journalisten bekommen Assistenten

- Journalisten geben Aufgaben an Assistenten ab („Reprofessionalisierung“)

Aufgaben, die nicht zu ihren professionellen Kompetenzen zählen, geben Journalisten an eine qualifizierte Assistenz ab.

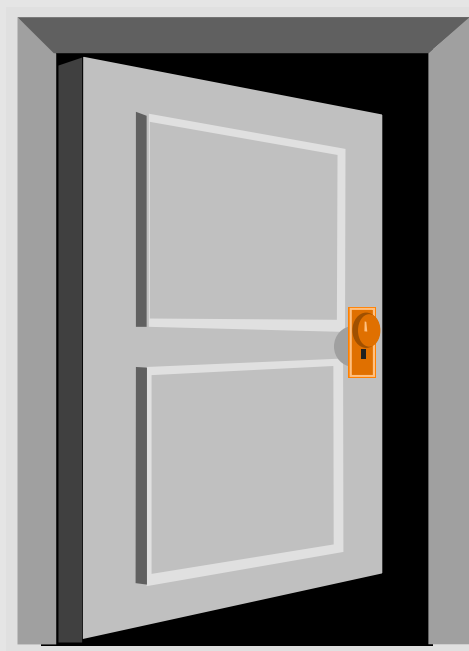
Welche Aufgaben das im Einzelnen sein können, zeigt das folgende Chart:

Tätigkeiten, die eine "Content-Assistenz" ausführen könnte (Top 10, Angaben in %)



Frage: Und welche Tätigkeiten könnte eine dual ausgebildete "Content-Assistenz" ausführen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



MMB-Institut für Medien- und Kompetenzforschung
www.mmb-institut.de